



A diverse group of people, including men, women, and children, are sitting on a green bench. In the background, there is a tall green lighthouse against a blue sky with light clouds. The overall scene is bright and positive.

**Der direkte Weg zu  
Top-Angeboten ohne Risiko.**

**Es gibt auch eine Direktbank,  
die sich um Sie kümmert.**

## **PSD Bank München eG**

Nur wir verbinden die Vorteile einer Direktbank mit persönlichem Beratungsservice. Damit über eine Million Kunden deutschlandweit ihre Finanzentscheidungen eigenständig und erfolgreich treffen können.

**Weitersagen:  
[www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de)  
oder 0821 5049-333**



München eG  
Sitz Augsburg

***Hier ist günstig sicher.***

## EDITORIAL

**Thomas Hausfeld**

Vorstandssprecher der PSD Bank München eG, Sitz Augsburg

*Die Welt wird digital*

Wie wir einkaufen, wie wir leben, wohnen und arbeiten, wie wir Krankheiten erforschen, wie Unternehmen und Kunden ihre Geschäfte tätigen – die Digitalisierung verändert gerade unser gesamtes Leben. Viele unserer Entscheidungen legen wir in die Hand von Algorithmen. Man kann die neuen Möglichkeiten willkommen heißen oder sie verteufeln. Doch Fakt ist: Wir haben uns längst in eine digitale Welt hineinentwickelt. Die Computertechnik hat Gesellschaft und Unternehmen so revolutioniert, wie dies einst der elektrische Strom und die maschinelle Produktion taten.

Wie zur Zeit der Industrialisierung werden wir also lernen müssen, uns umzuorientieren. Zugleich sind wir dazu verpflichtet, den Fortschritt sinnstiftend einzusetzen. Wir dürfen nicht vergessen, für wen wir Programme, Apps und intelligente Analysen erzeugen: Im Mittelpunkt unseres Handelns sollte stets der Mensch stehen – und ein soziales Miteinander.

Als persönliche und regionale Direktbank haben wir uns der Digitalisierung schon qua Geschäftsmodell verschrieben. Aber auch die klassische, persönliche Welt werden wir nicht vernachlässigen. Unsere Aufgabe als Dienstleister ist es, das aktuell Beste aus beiden Welten – analog und digital – zum optimalen Nutzen der Kunden zusammenzuführen. Eine radikale Kundenorientierung in einem digitalen Kontext wird unser Schlüssel zum Erfolg sein.

Digitale Fortschritt entbindet Unternehmen und unsere PSD Bank München nicht von sozialer Verantwortung. In diesem Sinne wünsche ich eine erstaunliche Lektüre,

Ihr

**Digitalisierung**

Wir sind umgeben von Daten. Wie sich Gesellschaft und Wirtschaft dadurch ändern – darum geht es in diesem Heft.

**04 Meldungen**

Hilfreiche Infos zum Erbrecht; BFH-Urteil kann Kindergeld retten; der digitale Geldbeutel.

**06 Digitalisierung**

Ein neues Zeitalter hat begonnen.

**09 Interview**

Der Informatikprofessor Alexander Markowetz über die Folgen der digitalen Dauerpräsenz.

**10 Smart Home**

Das Hamburger Apartmentum gilt als intelligentestes Haus Deutschlands.

**11 Risikofaktor Smartphone**

In-App-Käufe, Roaming, Virengefahr – wie sich Smartphone-Nutzer schützen.

**12 So geht Direktbank heute**

Aus dem digitalen Alltag der PSD Bank.

**15 paydirekt**

Der neue sichere Onlinebezahlndienst ist gestartet.

**16 Digitale Risiken versichern**

Was Policen gegen Cybermobbing oder Handyklau taugen.

**17 Lexikon**

Wissenswertes über Big Data.

**18 Bewusst analog**

Polaroids und echte Briefe – eine Gegenbewegung zur Digitalisierung hat begonnen.

**19 Gewinnspiel**

Wir verlosen eine individuelle Kalligraphie.

**20 Regenbogen Arbeit**

Die PSD Bank spendete dem Sozialunternehmen ein PSD mobil.

**Ihr direkter Draht zu uns: 0821 5049-333****IMPRESSUM**

**GELD + GEWINN SPEZIAL**  
Herausgeber: PSD Bank München eG,  
Sitz Augsburg, Max-Hempel-Str. 5,  
86153 Augsburg; Telefon: 0821 5049-333  
Internet: www.psd-muenchen.de  
E-Mail: info@psd-muenchen.de  
Objektleitung: Gülden Grollitsch  
Redaktion: BrunoMedia GmbH,  
Martinsstraße 17, 55116 Mainz

**Chefredaktion:** Melanie Rübartsch  
**Gestaltung:** Ulrich Schmidt-Contoli  
**Anzeigen:** Gülden Grollitsch,  
Telefon: 0821 5049-4104  
**Druck:** Repa Druck, 66131 Saarbrücken  
**Erscheinungsweise:** dreimal jährlich

**GELD + GEWINN SPEZIAL** ist das  
Kundenmagazin der PSD Bank München eG.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit

Genehmigung. Trotz sorgfältiger inhaltlicher  
Kontrolle können wir keine Haftung für die  
Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser  
Zeitschrift veröffentlichten Informationen und  
Ratschläge übernehmen. Der Bezug dieses  
Kundenmagazins ist kostenlos. Wenn Sie  
**GELD + GEWINN SPEZIAL** nicht mehr erhalten  
möchten, informieren Sie uns darüber  
bitte schriftlich.

## WEB-TIPP

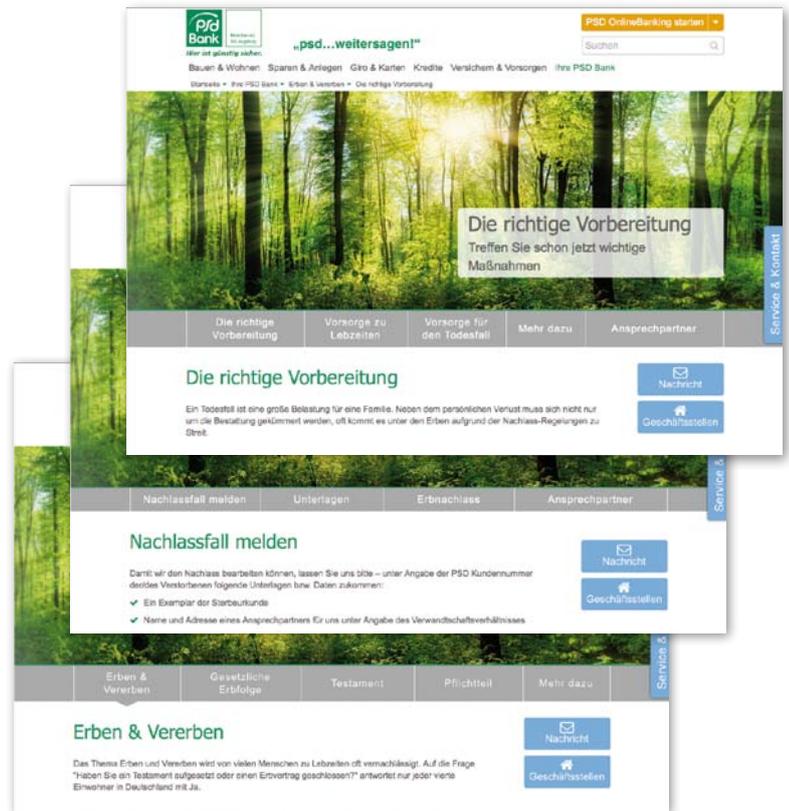


# ERBEN & VERERBEN

Die PSD Bank München hat auf ihrer Webseite seit Neuestem wichtige Tipps und Hinweise rund um die Themen Nachlass, Erben und Vollmachten für ihre Kunden zusammengestellt.

Eine Unterseite vermittelt Basiswissen unter anderem zur gesetzlichen Erbfolge, Testamenten und zum Pflichtteil. Eine zweites Online-Dossier beschreibt, mit welchen Vorsorgemaßnahmen sich der eigene Wille dokumentieren und auf diese Weise das Streitrisiko verringern lassen. Dabei gibt die Seite nicht nur Infos zu Testament und Erbvertrag, sondern auch zu Bank- und Vorsorgevollmachten. Eine dritte Infoseite schließlich beschreibt, welche Dokumente die PSD Bank München benötigt, um im Nachlassfall im Sinne ihrer Kunden aktiv werden zu können.

Alle Tipps zum Thema Erben & Vererben finden PSD-Bank-Kunden unter [www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de) ► **Ihre PSD Bank ► Erben & Vererben**. Bei weiteren Fragen ist das Team Kundenservice aber auch telefonisch erreichbar unter 0821 5049-130.



## STEUERTIPP

## Kindergeld retten



Ein Masterstudium kann Teil einer Erstausbildung sein, entschied jetzt der Bundesfinanzhof (BFH). Diese Entscheidung ist vor allem für Eltern spannend, deren Kinder neben dem Studium berufstätig sind – das Urteil kann nämlich den Kindergeldanspruch retten.

Hintergrund: Ob Eltern Kindergeld für ein volljähriges Kind, das sich in einer Ausbildung befindet, bekommen, hängt unter anderem von dessen Nebentätigkeiten ab. Während einer Erstausbildung können Sohn oder Tochter nebenbei uneingeschränkt arbeiten. Anders gilt bei einer Zweitausbildung. Dann sind maximal 20 Stunden pro Woche erlaubt. Überschreiten die Sprösslinge dieses Limit, ist der Kindergeldanspruch tabu.

Im Urteilsfall hatte der Sohn unmittelbar nach seinem Bachelorstudium in Wirtschaftsmathematik ein Masterstudium in demselben Fach begonnen. Nebenbei arbeitete er 21,5 Stunden pro Woche als studentische Hilfskraft und Nachhilfelerher. Die Familienkasse strich die Kinderförderung nach dem Bachelorabschluss. Argument: Das Master sei eine Zweitausbildung.

Die Richter am BFH bewerteten das Masterstudium dagegen als „Teil einer einheitlichen Erstausbildung“. Sie begründeten dies damit, dass das Masterstudium „zeitlich und inhaltlich auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang abgestimmt“ war (Az. VI R 9/15).

„Betroffene Familien sollten darauf achten, dass ein Masterstudium erkennbar Teil eines einheitlichen Ausbildungsgangs ist und sich möglichst eng an den Bachelor-Abschluss anschließt“, rät Uwe Rauhöft vom Neuen Verband der Lohnsteuerhilfevereine.

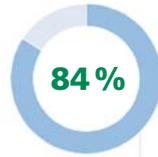
## UMFRAGE

# Smartphone wird zum Geldbeutel

Nach einer Umfrage des Digitalbranchenverbandes Bitkom glauben Chefs von Finanzunternehmen mehrheitlich, dass das Smartphone hinter Kredit- und Debitkarte die dritt wichtigste Zahlungsart im stationären Handel werden wird. Mehr als ein Drittel der Befragten gehen davon aus, dass Kunden im Einzelhandel zum Beispiel über ihr Smartphone erkannt werden. Sie nehmen die Produkte aus dem Regal, und der Bezahlvorgang wird automatisch beim Verlassen des Geschäfts abgewickelt.

## Bezahlen wird immer einfacher

Wie verbreitet werden in zehn Jahren folgende Szenarien im stationären Handel sein? So viele Befragte antworteten mit „Wird sehr weit verbreitet sein“ oder „Wird eher verbreitet sein.“



Die Kunden bezahlen mit **Bargeld, Giro- oder Debitkarte** an der Kasse.



An der Kasse wird mit **Smartphone oder Wearables** wie Smartwatches bezahlt.



Es gibt **keine Kasse**. Der Kunde wird beim Betreten des Geschäfts z. B. über sein Smartphone erkannt. Der Bezahlvorgang startet darüber automatisch beim Verlassen des Ladens.

Quelle: Bitkom Research

## DER BUCHTIPP VON PSD MITARBEITERN

# AUF DIGITALER ÜBERHOLSPUR



**NICOLE RENNER (19)**

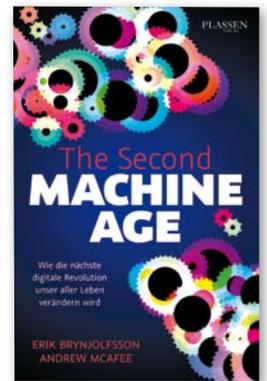
Auszubildende zur Bankkauffrau bei der PSD Bank München

Bereits seit Jahren erforschen Andrew McAfee und Erik Brynjolfsson die Entwicklung und Auswirkungen digitaler Technik. Und dann kam der Punkt, an dem sie die beiden Wissenschaftler des Massachusetts Institute of Technology (MIT) richtig verblüfft hat: „Die digitale Technik war in vielen Disziplinen lange Zeit geradezu lachhaft unzulänglich gewesen – und plötzlich war sie richtig gut“, schreiben sie in ihrem Buch „The Second Machine Age“. Sie sahen zum Beispiel, dass die ersten Computer Diagnosen für Krankheiten stellten und Prosa verfassten. Roboter schwirrten auf einmal durch Lagerhäuser, und Autos waren ganz ohne Einmischung des Fahrers un-

terwegs. Wie das kam und was dieser erstaunliche Fortschritt bedeutet, wollten sie ergründen.

Ihre Erkenntnisse sind erstaunlich – beängstigend und beruhigend zugleich. Sie zu lesen lohnt sich für jeden, der wissen möchte, wie Computertechnik und andere digitale Erfindungen unsere Wirtschaft, Arbeitswelt und Gesellschaft verändern werden. Denn: „Der bisherige digitale Fortschritt ist sicherlich beeindruckend, aber er ist nur ein kleiner Vorgeschmack dessen, was noch kommt.“ Auch das ist eine Erkenntnis der Autoren.

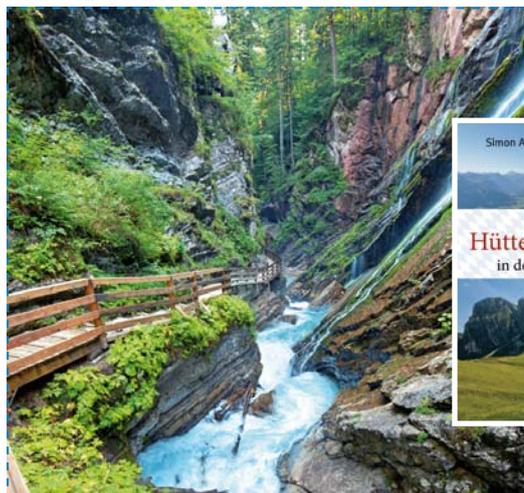
Im Internet ist das Buch unter anderem bestellbar bei: [www.plassen-buchverlage.de](http://www.plassen-buchverlage.de).



Plassen Verlag  
368 Seiten  
24,99 Euro



## PSD GEWINNSPIEL



## ABENTEUERLAND BAYERN



Um Mut ging es in der vorigen Ausgabe von Geld+Gewinn SPEZIAL. Eine Autorin hat sich dafür auf die Suche nach Mikroabenteuern direkt vor der Haustür in Bayern gemacht. Passend dazu hat die PSD Bank Anregungen für eigene Trips in Buchform verlost. Über „*Die 100 schönsten Familien-Erlebnisse in Bayern*“ durften sich R. Schmautz aus Herrsching, K. Zwerger aus Aindorf und H. Hermann aus München freuen. „*Die schönsten Hüttenwanderungen in den Bayerischen Alpen*“ haben M. Hörmann aus Frieding, F. Richtsen aus Flensburg sowie A. Gerbig aus Schongau gewonnen.



# DIGITALES MORGEN

Neue Technologien, weltweite Vernetzung, permanente Erreichbarkeit: Die Digitalisierung verändert Unternehmen, Arbeitswelt, Gesellschaft – und unser Zusammenleben.

**V**ier Zettabytes. Eine Vier mit 21 Nullen. Hinter dieser unvorstellbar großen Zahl verbirgt sich die aktuell weltweit existierende Datenmenge. Sie macht der Bezeichnung „Big Data“ alle Ehre. Daher der Versuch, es ein wenig anschaulicher zu machen: Schon alleine die Google-Daten in Reiskörner umgerechnet, würden alle zwei Tage die Erdoberfläche komplett bedecken (siehe auch PSD Lexikon, Seite 17).

Die Digitalisierung ist einer der Megatrends des aktuellen Jahrhunderts. Sie ist im Begriff, unseren Alltag, unsere Arbeitswelt und Freizeit, aber auch die Finanzwelt nachhaltig zu verändern. „Durch die Digitalisierung wird in der Wirtschaft kein Stein auf dem anderen bleiben“, bringt es Dieter Kempf, Präsident des Hightech-Branchenverbands Bitkom, auf den Punkt.

Schon heute zeigt sich der Trend an vielen Orten – etwa in Produktionshallen. Moderne Robotertechnik lässt dort IT, Telekommunikation und Fertigungsindustrie verschmelzen. So entsteht die Fabrik von morgen, die gerne als „Industrie 4.0“ bezeichnet wird. Der Modebegriff bezeichnet

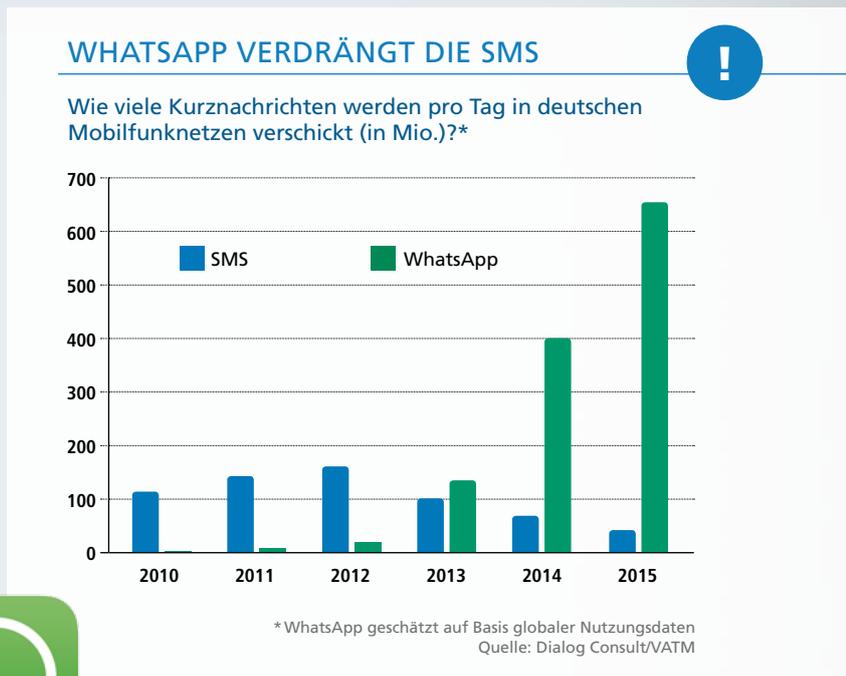
nicht mehr und nicht weniger als die vierte industrielle Revolution. Nach der Dampfmaschine, elektrischer Energie und Elektronik beginnen sich nun Maschinen, Anlagen und Sensoren selbstständig miteinander zu vernetzen. Mit anderen Worten: In der Smart Factory können sich die Produkte im Grunde selbst durch die Herstellung steuern.

Doch auch wenn die Digitalisierung dank Internet und E-Mails, Smartphones und Tablets längst allgegenwärtig ist, sind deutsche Unternehmen laut einer aktuellen Studie der Unternehmensberatung Arthur D. Little nur digitale Nachzügler. „Viele haben leider noch nicht die Chancen und Risiken der Digitalisierung erkannt, sondern fokussieren sich nur darauf, ihr bestehendes Geschäftsmodell über digitale Kanäle zugänglich zu machen“, stellt Michael Opitz, Initiator der Studie, fest. Die Mehrheit der untersuchten Unternehmen habe Schwierigkeiten, ihr Produktportfolio an die Möglichkeiten der digitalen Welt anzupassen. Opitz: „Industrie 4.0 ist in aller Munde, aber Anspruch und Wirklichkeit klaffen noch weit auseinander.“

In unserem Alltag hingegen lässt das „Internet der Dinge“ grüßen. Noch so eine Modebezeichnung. Gemeint ist die Vernetzung von alltäglichen Gegenständen wie Besteck, Regenschirmen, Lampen & Co, denen mithilfe des Internets und von Sensoren ein Eigenleben eingehaucht wird. So können sie künftig ohne unser Zutun miteinander kommunizieren. Vieles mag noch Science-Fiction sein, doch praktische Anwendungsbeispiele lassen sich bereits finden. Etwa beim Smart Home, wenn vernetzte Thermostate lernen, wann die Bewohner sich wo in der Wohnung aufhalten und die Temperaturen entsprechend anpassen (siehe „Schlauer wohnen“, Seite 10).

Die Wissenschaftler Andrew McAfee und Erik Brynjolfsson vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, die mit ihrem Buch „The Second Machine Age“ ein Standardwerk zur Digitalisierung vorgelegt haben (siehe Buchtipp, Seite 5), sehen den digitalen Wandel durchaus positiv: „Für uns bricht eine Ära an, die nicht nur anders wird. Sie wird besser, weil wir neben der Vielfalt auch das Volumen unseres Konsums steigern können“, schreiben die MIT-Forscher. Heikle Herausforderungen sehen die Autoren allerdings auf dem Arbeitsmarkt: „Der technische Fortschritt in seiner rapiden Weiterentwicklung wird den einen oder anderen hinter sich lassen – möglicherweise auch viele.“ Für Arbeitnehmer mit „gewöhnlichen“ Kompetenzen und Fähigkeiten hätte es kaum eine schlechtere Zeit gegeben, denn Computer, Roboter und andere digitale Technik erwerben solche Kompetenzen und Fähigkeiten mit beispielloser Geschwindigkeit, beobachten sie.

Eine Entwicklung, die auch andere Experten erwarten: „In 20 Jahren wird fast die Hälfte der heutigen Arbeitsplätze in Deutschland durch Roboter ersetzt werden, die die Jobs effizienter erledigen können“, sagt beispielsweise Martin Sonnenschein, Partner und Europachef bei der Unternehmensberatung A.T. Kearney in einem Zeitungsinterview. Und die Forscher des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gehen davon aus, dass die Digitalisierung nicht nur Jobs von ungelernten Hilfskräften, sondern durchaus auch komplexere Berufe obsolet macht. So bescheinigen sie beispielsweise unternehmens-



bezogenen Dienstleistungsberufen im Bereich Buchhaltung, Rechnungswesen oder Controlling ein hohes Risiko, ihren Platz an Kollege Computer abgeben zu müssen.

Auf der anderen Seite kann die Digitalisierung auch neue Arbeitsplätze schaffen. Mit 1,5 Millionen rechnet eine Bitkom-Studie. Vor allem IT-Kräfte und Ingenieure werden gefragt sein. Aber auch alle, die Kreatives schaffen oder mit Menschen arbeiten. Wer zu den Gewinnern und wer zu den Verlierern gehören wird, bleibt abzuwarten.

Klar ist jedoch schon heute: Unser Zusammenleben hat sich in der digitalen Welt verändert – und nicht nur zum Besten, findet Alexander Markowetz, Informatiker an der Universität Bonn: „Wir lassen uns permanent von unserem Smartphone unterbrechen: beim Arbei- ▶



Im Schnitt erhält jeder Deutsche **18 berufliche Mails pro Tag**, jeder zehnte sogar 40 und mehr.

Quelle: Umfrage Bitkom



Alle  
**18 Minuten**  
aktivieren die  
Deutschen im Schnitt  
ihr Smartphone,  
**55-mal pro Tag**  
nehmen sie es  
zur Hand.

Quelle: Studie Alexander Markowetz,  
Uni Bonn



ten, in der Freizeit – sogar wenn wir mit der Liebsten im Restaurant sitzen oder mit unseren Kindern spielen“, sagt er (siehe Interview rechts). Aus diesem Grund plädiert er für neue Regeln, die verhindern, dass uns die digitale Welt krank und unglücklich macht.

Dass es mit der Handy-Etikette hierzulande noch nicht besonders weit her ist, zeigt eine aktuelle Forsa-Umfrage: Danach checken 44 Prozent der Männer und 40 Prozent der Frauen ihr Smartphone auf Neuigkeiten, während sie sich mit Freunden treffen; 38 Prozent sehen sogar in sehr kurzen Zeitabständen nach, ob es neue Nachrichten gibt.

Doch kein Trend ohne Gegentrend: „In der Jugendkultur formiert sich eine digitale Avantgarde, die sich nicht mehr an der Anzahl der Facebook-Freunde oder der durch Selbstpräsentation erzielten Likes misst, sondern mehr Wert auf die Qualität von Beziehungen und deren Pflege legt. Sie macht sich frei vom Zwang zur permanenten Selbstdarstellung – oder versucht es zumindest“, sagt Beate Großegger, wissenschaftliche Leiterin des Instituts

für Jugendkulturforschung in Wien (siehe auch „Es geht auch offline“, Seite 18). Die Ansicht, dass sich dies „analog zum neuen Bio“ entwickeln könnte, teilt Buchautor Markowetz: „Auf der Suche nach neuen Statussymbolen rücken ein reduzierter Medienkonsum und digitale Diäten besonders für die digitale Elite ins Blickfeld. Nicht umsonst boomen Urban Gardening, Repair-Cafés oder Hobbys wie Häkeln. Sie sind Ausdrücke unserer Flucht zurück in die analoge Welt“, ist der Informatiker überzeugt.

Da wundert es nicht, dass sich genau diese Entwicklung am wahrscheinlich technikverliebtesten Ort der Welt beobachten lässt – im Silicon Valley bei San Francisco. Dort schicken immer mehr Mitarbeiter von IT-Unternehmen ihre Kinder auf die örtliche Waldorfschule, die dafür bekannt ist, mindestens bis zur achten Klasse ganz auf Computer, Laptop und iPad im Klassenzimmer zu verzichten. Und entspannt wird in Digital Detox Camps – ganz ohne Internet und mobile Geräte.

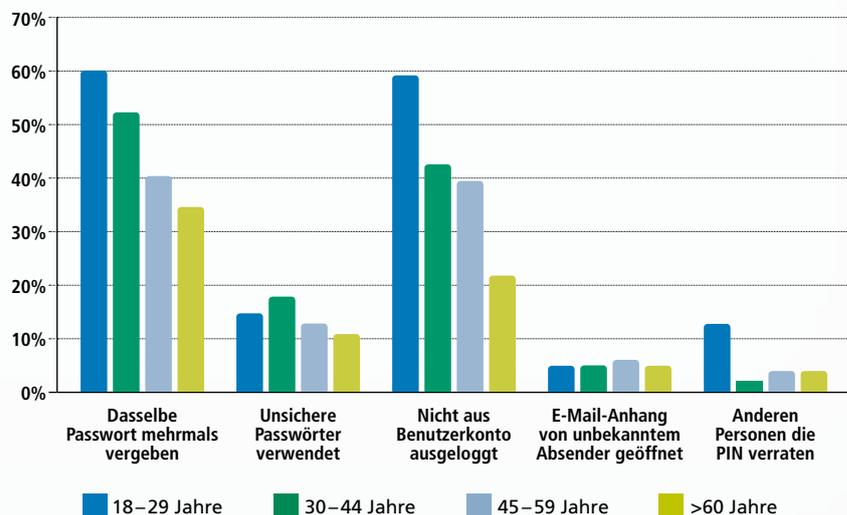
Diesen Luxus sollten wir uns wohl alle ab und an gönnen. Ab ins wahre Leben! **Katja Stricker** ■



### WELCHE FEHLER MACHEN COMPUTERNUTZER?



Die Sorge vor Datenklau lässt uns nicht unbedingt cleverer agieren.



Quelle: Forsa-Umfrage, Mehrfachnennung möglich

## “ HANDYFREIE ZONEN SCHAFFEN



**ALEXANDER  
MARKOWETZ**

Buchautor und Junior-Professor für Informatik an der Universität Bonn, hat das Verhalten von 300.000 Smartphone-Nutzern analysiert. Mit erschreckenden Ergebnissen. Warum uns die digitale Permanenz unkonzentriert, unproduktiv, unglücklich und langfristig krank machen kann.

**Ihre Studie hat ergeben, dass wir uns im Schnitt drei Stunden täglich mit unserem Smartphone befassen. Alle 18 Minuten aktivieren wir es, um E-Mails oder Nachrichten zu lesen, zu schreiben oder Apps zu nutzen. Wo soll das noch hingehen?**

Selbst Angela Merkel regelt ja wichtige Staatsangelegenheiten gerne per SMS. Einige Hundert sollen es in der Woche sein, daher hat sie sich schon den Spitznamen „SMS-Kanzlerin“ eingehandelt. Aber es gibt auch schon Gegenbewegungen: Bei den digitalen Eliten finden schon jetzt sogenannte digitale Diäten oder auch ein digitaler Sabbat statt. Es gilt als „in“, sich analoge Freiräume zu schaffen, bewusst auszuschalten und das Handy am Wochenende oder zum Feierabend in der Schreibtisch-Schublade verschwinden zu lassen.

**Welche Folgen hat unser permanenter Umgang mit dem Handy?**

Die digitale Welt führt dazu, dass wir unsere Aufmerksamkeit zerhackstückeln. Wir werden ständig aus unserem Tun und Denken herausgerissen und verlernen durch die vielen Unterbrechungen langsam aber sicher, uns auf eine einzige Sache zu

konzentrieren. Ein Zustand, der uns nicht nur unproduktiv, sondern auch unglücklich macht.

**Warum unglücklich?**

Weil uns der sogenannte Flow verloren geht, also die Fokussierung auf eine Tätigkeit für eine längere Zeit. Je mehr Flow-Momente wir im Alltag erleben, desto glücklicher sind wir, haben Glücksforscher herausgefunden. Die ständigen Unterbrechungen durch unsere Smartphones sind der Tod des Flows. Das bedeutet: Uns fehlt eine große Quelle für Glück und Produktivität in unserem Leben.

**Was sind erste Symptome für den digitalen Burnout?**

Wenn ich mich schlecht fühle, weil ich mein Handy zu Hause vergessen habe, ich leicht panisch werde, wenn ich unterwegs merke, dass mein Akku fast leer ist. Oder wenn ich bei einem schönen Abendessen mit Freunden im Restaurant heimlich auf die Toilette verschwinde, um schnell Mails oder Facebook zu checken – das sind deutliche Alarm-signale.

**Die „Digital Natives“, die mit Internet, Tablet und Smartphone groß werden, kennen den Zustand, offline zu sein, gar nicht mehr. Wie retten wir unsere Kinder vor dem kollektiven digitalen Burnout?**

Smartphones, Tablet und Co einfach zu verbieten und zu verteufeln – das ist sicher nicht die Alternative. Eltern sollten ihren Kindern aber möglichst viele positive Offline-Erlebnisse schaffen – am besten gemeinsam. So erlebt der Nachwuchs, dass es die wahren Abenteuer in der realen Welt, im Hier und Jetzt gibt – und nicht bei Facebook. Kinder und Jugendliche müssen lernen, sich selber analog zu beschäftigen. Außerdem helfen kollektive Regelungen von Schulen und Eltern: handyfreie Zonen beispielsweise. Das ist nicht schlimmer als die 1990er-Jahre – und die haben wir auch überlebt.

**Sie schlagen eine neue Etikette für den digitalen Alltag vor. Wie könnten solche Regeln aussehen?**

Um bei den Jugendlichen zu bleiben: zum Beispiel festlegen, dass alle ihre

Handys ab 20 Uhr ausschalten. Das muss dann aber im Klassenverband geschehen. Ein Alleingang von einem Elternhaus würde dagegen an Grausamkeit grenzen. Ein einzelnes Kind soll offline gehen, wenn alle anderen lustig eine WhatsApp-Party bis Mitternacht feiern? Das schafft Frust.

**Und was können Erwachsene tun?**

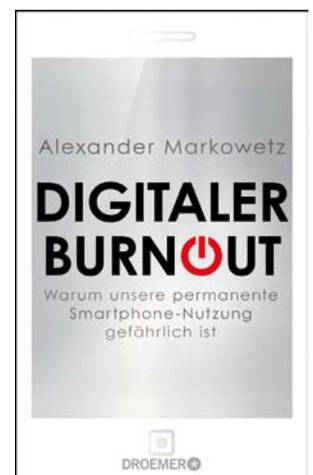
Einfach das Handy ausschalten, wenn man mit Freunden etwas unternimmt – oder am besten gleich das ganze Wochenende. Dann erlebt man auch endlich mal wieder die kleinen Phasen des Wartens und vielleicht der Langeweile, wenn man auf die Bahn oder einen Freund wartet. In der digitalen Welt gibt es diese Mikropausen nicht mehr.

**Gelingt Ihnen das?**

Um ehrlich zu sein: Ich bin ein ganz schlechtes Vorbild. Meine eigene Handynutzung ist katastrophal. Aber ich arbeite daran.

**Das Interview führte Katja Stricker ■**

„Digitaler Burnout“ von Alexander Markowetz erläutert, warum unsere permanente Smartphone-Nutzung gefährlich ist, und liefert Ideen, wie eine neue Handy-Etikette für unsere Gesellschaft aussehen könnte. Droemer Verlag, 19,99 Euro.



# SCHLAUER WOHNEN

In Hamburg steht das intelligenteste Haus Deutschlands. Seine Luxusapartments sind mit modernster Smart-Home-Technologie ausgestattet.

**P**ünktlich um 6.30 Uhr leuchtet das Schlafzimmer in biorhythmisch optimalem Blau und weckt seinen Bewohner behutsam auf. Die Fußbodenheizung hat schon alle Räume in der 230-Quadratmeter-Wohnung auf die persönliche Wohlfühltemperatur vorgeheizt, in der Küche springt die Kaffeemaschine an und in der Tiefgarage erwacht die Standheizung des Wagens.

So ungefähr könnte ein morgendlicher Alltag in einer der 42 intelligenten Wohnungen im Apartimentum ablaufen. Lars Hinrichs, Gründer des Business-Netzwerks XING, investierte Millionen in den Umbau einer Gründerzeitvilla in Hamburgs Nobelviertel Rotherbaum und schuf so ein Musterhaus für vernetztes Wohnen. Leben sollen hier zahlungskräftige Geschäftsleute, die vorübergehend in der Stadt sind.

In dem intelligenten Haus sind smarte Geräte über eine Datencloud miteinander verbunden und kommunizieren auf diese Weise miteinander. „Instant Comfort“ nennt Vernetzer Hinrichs seine Idee von Wohnen, „bei der man sich sofort zu Hause fühlt und die einem Zeit gibt für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.“

Denn um viele der lästigen kleinen Alltagsroutinen kümmert sich eben die Wohnung. Und das nicht nur morgens. Der Briefkasten und die DHL-Packstation im Haus-

flur melden sich, wenn etwas eingeworfen wurde. Der Kühlschrank führt eine Einkaufsliste, und die Waschmaschine wählt selbstständig das passende Programm zum Inhalt. Licht, Steckdosen, Temperatur – schlichtweg die gesamte Wohnung lässt sich nach dem individuellen Rhythmus programmieren und von überall aus über Apps steuern. Einen Schlüssel braucht der Mieter natürlich auch nicht mehr – per Bluetooth Low Energy erkennt die Wohnungstür, wer vor ihr steht. Sesam, öffne dich!

Ganz schön smart, so ein Internet-der-Dinge-Leben. Aber in Zeiten von Hackerangriffen und Datenklau auch ganz schön unheimlich. Investor Hinrichs hält einen Angriff auf die intelligenten Wohnungen aber für unwahrscheinlich, „sofern die Mieter gewissenhaft mit ihren Passwörtern umgehen“. Er vertraut auf die Cloud: „Sie wird sieben Tage in der Woche 24 Stunden überwacht, die Anbieter können sich keine Ausfälle oder Sicherheitslücken leisten.“ Und falls doch einmal der Haustürcode ausspioniert wird, lässt er sich online binnen Sekunden ändern.

Versuchen wir also, uns zu entspannen und den digitalen Komfort zu genießen. Es ist eh Zeit für den optimal gebrühten 17-Uhr-Tee bei gedimmtem Licht.

**Britta Scholz** ■

## SMART HOME FÜR EINSTEIGER



*Wer komfortabler und energieeffizienter wohnen möchte, muss nicht gleich ins Apartimentum ziehen. Smart-Home-Lösungen können in jeder Wohnung zum Einsatz kommen.*

### ■ Schlaue Steckdose

Elektronische Geräte, die an die WLAN-fähige Steckdose Wemo Switch der Firma Belkin angeschlossen sind, können zeitgesteuert oder jederzeit von jedem beliebigen Ort der Welt aus mittels einer Smartphone-App ein- und ausgeschaltet werden. Die Steckdose kostet rund 50 Euro.

### ■ Lüften, bitte

Die Wetterstation von Netatmo misst den CO<sub>2</sub>-Gehalt im Hause und schickt eine Meldung, wenn gelüftet werden sollte. Sie informiert außerdem über Temperatur, Lärmbelastung und Luftfeuchtigkeit im Haus. Die Station gibt es ab 139 Euro.

### ■ Mitfühlende Heizung

Einmal installiert, lernt das Tado-Heizungssystem das Heizverhalten der Bewohner. Je nach Tageszeit und abhängig davon, ob jemand zu Hause ist oder nicht und welche Eigenschaften die Wohnung aufweist, regelt das System die Raumtemperatur. Zudem bezieht Tado die Wettervorhersage in die Heizungsregelung mit ein. Das smarte Heizungssystem kostet rund 250 Euro, soll aber nach Herstellerangaben pro Jahr mehrere Hundert Euro Heizkosten einsparen.

### ■ Vernetzte Wohnung

Wer das ganze Haus vernetzen und Strom, Wärme sowie Licht zentral steuern möchte, kann sich Starterpakete ab ca. 300 Euro zulegen. Die Sets gibt es beispielsweise von RWE, der Telekom oder Devolo.



Das Apartimentum in Hamburgs Nobelviertel Rotherbaum

# KOSTENFALLE SMARTPHONE

Rund 43 Millionen Menschen in Deutschland haben ein Smartphone. Der Boom freut nicht nur Hersteller und App-Programmierer. Er begünstigt auch teils fragwürdige Geschäftsmodelle. Wie Kunden sich vor Kostenfallen schützen.

Judith Meister ■

## Roaming

Wer im Ausland surft oder telefoniert, zahlt dafür oft horrenden Summen. Schuld sind Roaming-Gebühren. Innerhalb der EU sind sie inzwischen zwar streng begrenzt, außerhalb der Gemeinschaft können sie aber noch immer für astronomische Handyrechnungen sorgen.

**Tipp:** Böse Überraschungen vermeidet, wer im Ausland nur über WLAN ins Netz geht, wichtige Apps bereits vor Reiseantritt herunterlädt und seine Mailbox deaktiviert.



## Abofallen

Unseriöse Anbieter locken Handynutzer über Werbeaner, Gutscheinaktionen oder im Rahmen von Spielen auf Seiten, die die Mobilfunknummer des Kunden übermitteln. Das ermöglicht es den Betreibern, über die Handyrechnung jeden Monat Geld einzuziehen. Juristisch ist dieses Vorgehen sehr fragwürdig. Dennoch haben es Betroffene oft schwer, ihr Geld zurückzubekommen.

**Tipp:** Mobilfunkanbieter müssen auf Antrag eine Sperre für die Leistungen von Fremdanbietern einrichten – meist geht das sogar über die Hotline des Unternehmens.



## Schadsoftware

Trojaner, Würmer und Viren können auch Smartphones und Tablets befallen – etwa durch den Download einer unsicheren App oder das Öffnen einer infizierten SMS.

**Tipp:** Regelmäßige Updates des Betriebssystems sind der wohl wichtigste Schutz, denn viele Schadprogramme nutzen Sicherheitslecks, die in der aktuellen Version bereits geschlossen sind. Android-Nutzer sollten zudem sehr genau hinsehen, woher sie ihre Apps beziehen.

## In-App-Käufe

Einige Anbieter stellen Basisversionen ihrer Apps gratis zur Verfügung, sorgen aber dafür, dass zusätzliche Inhalte nur gegen Geld zu haben sind. Solche In-App-Käufe werden schnell zur Kostenfalle, etwa wenn Kinder mit dem Smartphone spielen und dabei auch kostenpflichtige Funktionen verwenden.

**Tipp:** Je nach Betriebssystem lassen sich In-App-Käufe sperren oder einschränken.





# DIREKT ZU MEINEM GELD

Dem digitalen Fortschritt folgt die PSD Bank stets im Sinne ihrer Kunden. So funktioniert persönliche Direktbank heute.

Wie schnell sich der Alltag im digitalen Zeitalter verändert, spürt Daniela Reichart jeden Tag. „Als ich vor sieben Jahren bei der PSD Bank angefangen habe, stand das Telefon kaum still“, erinnert sich die heutige Teamleiterin GiroDirekt. Wenn es um Fragen oder die Verwaltung des Girokontos ging, griffen die Kunden damals eben in erster Linie zum Hörer. Das war der direkte Draht zu ihrer Bank. „Heute kommunizieren wir viel intensiver auf elektronischem Weg“, berichtet Reichart. Neben dem Telefonbanking PSD ServiceDirekt nutzen die Kunden vermehrt E-Mail oder die Kommunikationskanäle im PSD OnlineBanking, um ihre Fragen und Anliegen loszuwerden. „Viele finden es einfach praktisch, wenn sie über denselben Kanal, den sie für ihr Banking nutzen, auch mit uns in Kontakt treten können. Zudem wissen sie, dass wir so immer erreichbar sind“, sagt die Bankerin.

Die Münchner Genossenschaftsbank blickt auf eine lange Tradition als persönliche Direktbank zurück. Die PSD Banken gelten gar als älteste Direktbankengruppe Deutschlands. „Direkt“ ist dabei im

wörtlichen Sinne zu verstehen: Die Bank hat ihren Kunden stets eine ganz unmittelbare Kontakt- und Auftragsabwicklungsmöglichkeit auch ohne ein dichtes Filialnetz geboten. Anfangs stellte sie das über den Postweg oder das Telefon sicher. Im Zuge der Digitalisierung verlagern sich nun immer mehr Prozesse ins Internet. Inzwischen können PSD-Bank-Kunden

## Die PSD Banken gelten als älteste Direktbankengruppe Deutschlands.

oder -Interessenten verschiedene Produkte der Bank sogar unmittelbar über die Webseite abschließen. „Im Sinne und mit Blick auf unsere Kunden haben wir unseren Service immer weiterentwickelt“, betont Daniela Reichart.

Eines der zentralen Produkte der PSD Bank München, das PSD GiroDirekt,

lässt sich ohnehin komplett online verwalten. Via PSD OnlineBanking können Kunden problemlos jederzeit und überall in einem gesicherten Bereich Überweisungen erledigen, Kontostände prüfen oder Daueraufträge einrichten. Kontoauszüge und -informationen erreichen die Onlinebanker über die PostBox.

Noch mobiler bleiben sie mithilfe der kostenlosen BankingApps, die es für iPhone, iPad und iPod sowie für alle Smartphones und Tablets mit dem Betriebssystem Android gibt. Auch auf diesem Weg können PSD-Bank-Kunden Kontostände abrufen, den nächsten Geldautomaten aufspüren, Umsätze der Kreditkarte prüfen, Überweisungen tätigen oder – TAN-gesichert – Mitteilungen an die Bank schicken. Wichtig: „Die Kundendaten sind in den PSD BankingApps ebenso optimal gesichert wie beim browserbasierten PSD OnlineBanking“, weiß Reichart (siehe auch Infokasten, Seite 14). Die Kunden loggen sich wie gewohnt mit PSD-Key oder Alias und PIN ein. Überweisungsdaten bestätigen sie mit einer TAN.

Egal auf welchem Weg – die Online-Kontoführung ist beim PSD GiroDirekt

genauso wie monatliche Kontoauszüge und Bargeldabhebungen an den insgesamt 19.600 Geldautomaten des BankCard ServiceNetzes in Deutschland kostenfrei. Die PSD BankCard ist es bei regelmäßigem Gehaltseingang. Lediglich für eine Kreditkarte sowie für Abhebungen im Ausland fallen Gebühren an. Guthaben auf dem Konto werden ab dem ersten Cent verzinst.

Neben dem PSD GiroDirekt bietet die PSD Bank München ihren Kunden auch das PSD GiroStart. Dahinter verbirgt sich ein kind- und jugendgerechtes „Taschengeldkonto“, das Eltern für ihre minderjährigen Kinder abschließen können. Das Konto ist unabhängig von regelmäßigem Geldeingang kostenfrei. „Das PSD GiroStart können Eltern ebenso wie ihr eigenes Konto komplett online für ihre Kinder verwalten“, erklärt Teamleiterin Reichart.

Im geschützten PSD OnlineBanking-Bereich haben Bestandskunden die Möglichkeit, auch andere Produkte abzuschließen – seien es Sparbriefe oder das PSD TagesGeldOnline. Seit einiger Zeit gibt es aber auch für Neukunden ohne Onlinebanking-Zugang die Chance, verschiedene Produkte unmittelbar über die Webseite der PSD Bank München, [www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de), zu erwerben (siehe Infografik unten). „Den Startschuss für den Produktverkauf online haben wir bereits 2012 mit PSD SparDirekt gegeben“, berichtet Sandra Andre, Leiterin des Teams Vertriebsunterstützung der PSD Bank München. Inzwischen sind insgesamt zehn Produkte auf



## „Die Anzahl der Produktabschlüsse über die Webseite steigt stetig an.“

Sandra Andre,  
Leiterin Team Vertriebsunterstützung  
der PSD Bank München

diesem Weg zügig, komfortabel und einfach abschließbar. Anders als Bestandskunden müssen sich neue PSD Kunden lediglich einmalig über das kostenfreie PostIdent-Verfahren legitimieren.

Auf den jeweiligen Produktseiten der Homepage finden Interessenten einen Button mit der Aufschrift „Jetzt abschließen“. Die für die Einrichtung von Konten oder Sparanlagen notwendigen Informa-

tionen und rechtlichen Erklärungen geben sie anschließend direkt in die Online-Formulare ein. „Für den Abschluss eines PSD SparDirekt zum Beispiel dauert der Prozess durchschnittlich fünf Minuten, für das Anlegen eines PSD GiroDirekt maximal zehn Minuten“, weiß PSD Expertin Andre.

Die Produkt- und Kundendaten werden von der geschützten Internetseite der PSD Bank aus unmittelbar ins Banksystem übertragen – die Digitalisierung macht’s möglich. Die Mitarbeiter übernehmen primär (nur) noch die Qualitätssicherung und die Bearbeitung von Sonderfällen.

Seit Ende 2015 können Bestands- und Neukunden auch den PSD PrivatKredit direkt über die Webseite einrichten. In den digitalisierten Abschlussprozess ist dabei jedoch im Unterschied zu den Spar- und Kontoprodukten noch eine automatische Schufa-Abfrage sowie ein Algorithmus eingebaut, der abgleicht, ob die Rückzahlung des Kredits aufgrund der angegebenen Einkommensdaten realistisch ist. Dieser Weg des Kreditabschlusses scheint die Bedürfnisse der Kunden zu treffen. „Die Abschlusszahlen über die Homepage steigen seit der Einführung im November stetig an“, beobachtet Andre.

Dass auch Baufinanzierungen unmittelbar über die Homepage zustande kommen, dürfte dagegen noch etwas dauern. „Das Produkt ist wesentlich beratungsintensiver als ein PrivatKredit“, begründet die Bankerin. Dennoch wird die PSD Bank München auch in die- ▶

### PRODUKTABSCHLUSS IN DIGITALEN ZEITEN

Bei der PSD Bank München können Bestands- und Neukunden verschiedene Produkte unmittelbar über die Homepage [www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de) abschließen. Die Produkt- und Kundendaten werden dabei automatisiert ins Banksystem übertragen. Die Mitarbeiter übernehmen primär die Qualitätssicherung und Bearbeitung von Sonderfällen.

| Bankkunden               | wollen eines dieser Produkte:  | Sichere https-Seite der PSD Bank   | Neukunden   | Server der Homepage  | Rechenzentrum der Fiducia GAD  |
|--------------------------|--|--|---|--|--|
| Neu- und Bestandskunden. | <ul style="list-style-type: none"> <li>PSD GiroDirekt</li> <li>PSD GiroStart</li> <li>PSD SparDirekt</li> <li>PSD SparPlan</li> <li>PSD BonusSparen</li> <li>PSD WachstumsSparen</li> <li>PSD TagesGeld-Online</li> <li>PSD TerminGeld</li> <li>PSD SparBrief</li> <li>PSD PrivatKredit</li> </ul> | Kunden füllen die elektronischen Antragsformulare direkt auf der Homepage aus. | Anders als Bestandskunden müssen sich neue Kunden zusätzlich per kostenlosem Post-Ident-Verfahren legitimieren. | Produkt- und Kundendaten werden für die Antragsverarbeitung umgewandelt und an das Bank-Rechenzentrum übermittelt. | Hier liegen sämtliche Daten, die die PSD Bank für die Ausführung ihrer Kundenaufträge braucht. Die Fiducia ist der IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe. |
|                          |  |  |   |  |  |

sem Bereich ihrem Anspruch als serviceorientierte Direktbank mehr als gerecht. So ist bei Bedarf des Kunden eine persönliche Beratung in einem der beiden KundenCenter in München oder Augsburg möglich. Sollte es für den Kunden aber praktischer sein, können die PSD Mitarbeiter notwendige Gespräche auch telefonisch führen und der Interessent erforderliche Unterlagen – nach dessen ausdrücklicher Zustimmung – elektronisch hochladen. Die Unterschrift muss indes immer analog erfolgen.

Das Thema Datenschutz schreibt die PSD Bank München naturgemäß nicht nur beim PSD OnlineBanking und den PSD BankingApps groß, sondern auch beim Produktverkauf online. „Über den gesamten Abschlussprozess hinweg befinden sich die Kundendaten auf gesicherten Servern“, beschreibt Sandra Andre. Alle in den digitalen Abschluss eingebundenen externen Dienstleister



Hoher Schutzfaktor: Die Bankdaten befinden sich im Rechenzentrum der Fiducia GAD

sind dabei vertraglich an die hohen Datenschutzaufgaben der PSD Bank München gebunden.

Nach wenigen Wochen werden die für den Abschluss benötigten Informationen auf dem Server der Homepage gelöscht. Dann befinden sich nur noch die für die Ausführung der jeweiligen Kundenaufträge notwendigen Daten im Rechenzentrum der Fiducia GAD AG, dem IT-Dienstleister innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Die Digitalisierung wird voranschreiten – und mit ihr die Möglichkeiten, den Service für die PSD Kunden weiter zu steigern, da sind sich Daniela Reichart und Sandra Andre einig. Einen Ausblick geben sie schon mal: „Der nächste Schritt wird sein, dass sich auch Neukunden nicht mehr über die Post legitimieren müssen, sondern einfach per Videobotschaft.“

**Klara Fischer** ■

## SICHERHEIT BEIM ONLINEBANKING



Aufgabe der PSD Bank München ist es, die **Kundendaten auf dem Bankrechner vor unbefugten Zugriffen zu schützen** und eine **sichere Kommunikation zwischen dem Kunden- und dem Bankrechner** zu gewährleisten. Die Sicherheit des PSD OnlineBankings bestätigt regelmäßig der TÜV Rheinland mit seinem Gütesiegel.

Bei der **Übertragung der Kundendaten** setzt die Bank eine SSL-Verschlüsselung ein, die gegenüber dem Internetbrowser des Kunden als elektronischer Ausweis fungiert. Sie zeigt an, dass die Daten ausschließlich vom PSD OnlineBanking entschlüsselt werden können. Der Nutzer erkennt das auf einen Blick: Beim Aufruf der Banking-Seiten färbt sich die Adresszeile grün und ein Schloss-Symbol erscheint.

Die **Autorisierungsverfahren mobileTAN und Sm@art-TAN plus** machen Manipulationsversuche schnell sichtbar. SMS

oder TAN-Generator zeigen nicht nur die angeforderte TAN an, sondern zusätzlich auch die IBAN und den Betrag der jeweiligen Transaktion. Weichen diese Angaben von denen des Kunden ab, ist das ein deutliches Indiz dafür, dass Daten abgefangen wurden. Der Kunde kann seinen Auftrag daraufhin sofort abbrechen. Wer per Smartphone Bankgeschäfte erledigt, kann aus Sicherheitsgründen ausschließlich Sm@rt-TAN plus nutzen.

**Tipp:** Wie Bankkunden ihren eigenen Rechner effektiv vor Datenklau beim OnlineBanking schützen und sich selbst sicher verhalten, steht in dieser Broschüre: [www.psd-muenchen.de/sicherheit-im-internet](http://www.psd-muenchen.de/sicherheit-im-internet)



## WEITERSAGEN LOHNT SICH



Kunden, die Freunde oder Verwandte von den Vorteilen der persönlichen Direktbank überzeugen, profitieren von ihrem Tipp. Erfolgreiche Weiterempfehlungen belohnt die PSD Bank München mit:

- einer 50-Euro-Gutschrift auf Ihr PSD GiroDirekt oder PSD SparDirekt
- einem 75-Euro-Startguthaben für den neuen Kunden – noch vor Eingang des zweiten Gehalts
- einer Spende in Höhe von 5 Euro für die Stiftung ‚ANTENNE BAYERN hilft‘

[www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de) ► Ihre PSD Bank ► PSD FreundschaftsWerbung





Rund **1.000** Institute nutzen paydirekt – darunter alle Genossenschaftsbanken.

Quelle: paydirekt

Abwicklung erfolgt direkt über das Girokonto – ohne einen zwischengeschalteten Drittanbieter.“ Anders als beispielsweise beim derzeitigen Marktführer Paypal werden keine Informationen über das Kaufverhalten gesammelt. „Es verlassen keine Kundendaten den geschützten Bereich des PSD OnlineBankings“, betont die Bankerin. Wichtig: paydirekt erfüllt auch die neuesten Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) an die Sicherheit beim Bezahlen im Internet.

Wer paydirekt nutzen möchte, kann sein Girokonto über das OnlineBanking-Portal kostenlos freischalten lassen. „Die Möglichkeit, zusätzlich ein Kreditkartenkonto zu hinterlegen, ist geplant“, kündigt Reichart an. Sämtliche Transaktionen werden sowohl auf dem Kontoauszug als auch im Kundenbereich von paydirekt angezeigt.

Mobilen Zugriff ermöglicht die paydirekt-App. Hier können die Nutzer zudem Probleme melden, wenn beispielsweise die Ware nicht ankommt. Dann greift der paydirekt-Käuferschutz und erstattet gegebenenfalls den Kaufbetrag sowie die Versandkosten und bietet damit doppelte Sicherheit beim Online-Shopping.

**Britta Scholz** ■

## SICHER SHOPPEN

Online-Bezahldienste sind die beliebteste Zahlungsart bei Einkäufen im Internet. Mit paydirekt bieten die deutschen Banken jetzt ein eigenes Bezahlsystem an.

Um ein Paar Schuhe, Fotoabzüge oder eine neue Wohnzimmer-einrichtung zu kaufen, sind nur wenige Mausklicks nötig: in den Warenkorb, zur Kasse, Bestellung bestätigen. Online-Shopping ist bequem. Selbst die Bezahlung wird immer einfacher – und dank des neuen Online-Bezahldienstes paydirekt auch sicherer. Dieses gemeinsame Bezahlfahrer von deutschen privaten und genossenschaftlichen Banken sowie der Sparkassen gibt es seit Ende 2015.

Die Akzeptanz ist groß. „In den ersten vier Wochen haben sich allein rund 5.700 Kunden der Genossenschaftsbanken für

paydirekt registriert“, bestätigt Daniela Reichart, Teamleiterin GiroDirekt bei der PSD Bank München. Insgesamt zählte paydirekt bis Februar 240.000 Registrierungen – und täglich wächst die Zahl im vierstelligen Bereich.

Das Prinzip ist einfach: Am Ende der Bestellung wird der Käufer automatisch via paydirekt aufgefordert, die Bezahlung zu bestätigen. Dafür benötigt er lediglich den Benutzernamen und das Passwort. Alles Weitere erledigt dann die Bank. Der Händler bekommt nur eine Bestätigung über die Zahlung. In diesem Punkt sieht Daniela Reichart den großen Vorteil gegenüber anderen Bezahlsystemen: „Die



„Es verlassen keine Kundendaten den geschützten Bereich des PSD OnlineBankings.“

Daniela Reichart, Teamleiterin GiroDirekt bei der PSD Bank München

# POLICEN FÜR EIN NEUES ZEITALTER

Im Zuge der Digitalisierung können sich Verbraucher auch gegen Hackerangriffe, Cybermobbing und Handy-Klau absichern. Doch nicht alle Verträge sind auch sinnvoll.

**E**in Leben ohne Internet? Das scheint kaum noch möglich. Zu sehr haben wir uns an die Annehmlichkeiten gewöhnt, die das Netz in jeder Lebenslage bereithält. Ein allzu unbedarfter Umgang mit der Technik birgt jedoch auch Risiken: Schadsoftware, Hacker oder ein falscher Kauf im App-Store können massive Schäden verursachen (siehe auch Seite 11). Wohl dem, der in solchen Fällen auf eine leistungsstarke Versicherung vertrauen kann. Doch welche Police deckt eigentlich welche Schäden ab?

## Handyversicherung

Drei bis fünf Euro Monatsbeitrag und es gibt Ersatz, wenn das Handy mal runterfällt oder geklaut wird. Das klingt vielversprechend. Peter Griebel von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg hält von den Policen aber wenig: „Oft bleiben die Leistungen hinter den Erwartungen zurück, weil im Kleingedruckten diverse

Schadensfälle ausgeschlossen sind.“ So sei etwa festgelegt, dass der Handybesitzer bei Bedienfehlern, rein kosmetischen Schäden oder Viren selbst für den Schaden aufkommen müsse. Oder es werde, wenn überhaupt, nur der Zeitwert erstattet. **Fazit:** alles andere als ein Muss.

## Rechtsschutz bei Cyberattacken

Speziell zugeschnittene Rechtsschutzpolicen versprechen juristischen Beistand bei Cybermobbing – oder wenn Hacker wertvolle Daten an sich gebracht haben. „Solche Produkte werden immer wichtiger“, sagt Experte Griebel. Umfassenden Schutz bieten sie aber nicht. In vielen Fällen seien die Deckungssummen zu niedrig, um Opfern umfassend zu helfen. Weiteres Problem: Lassen sich die Datendiebe nicht ermitteln, können sie nicht verklagt werden – und damit greift die Police nicht. **Fazit:** sinnvoller Ansatz, aber noch nicht ausgereift.

84 Prozent der 18- bis 29-Jährigen halten ihr Smartphone für (sehr) wichtig. Autos messen hingegen nur **68 Prozent** der jungen Leute diesen Stellenwert bei.



Quelle: ISOE-Mobilitätsstile-Studie 2014

## Haftpflicht- und Hausratversicherung

Einige Internetrisiken sind bereits über die gute alte Haftpflicht- oder Hausratversicherung abgedeckt. Wer etwa andere Nutzer unwissentlich mit Viren oder Schadsoftware schädigt, darf darauf vertrauen, dass seine private Haftpflichtversicherung dafür geradesteht. Und wer Opfer von Phishing-Attacken wird, also dem illegalen Abgreifen von Daten über vorgetäuschte E-Mails, sollte die Bedingungen seiner Hausratpolice prüfen. „Teilweise stehen sie – wenn auch nur bis zu einer bestimmten Deckungssumme – für solche Schäden ein“, sagt Griebel. **Fazit:** Bewährtes bewährt sich weiter.

**Judith Meister** ■



# BIG DATA



Der Autor dieses PSD Lexikons **Thomas Radl** ist Mitglied des Teams IT der PSD Bank München.

Datenmengen, die zu groß sind oder sich zu schnell ändern, um sie mit klassischer Datenverarbeitung auszuwerten, fallen unter den Massenbegriff Big Data. Mit den sogenannten Big Data Analytics wol-

len IT-Spezialisten diese Datenmengen in Echtzeit analysieren, um Zusammenhänge herauszufiltern. Danach können sie darauf basierende Algorithmen programmieren, die konkrete Prozesse starten.

## ALGORITHMEN

Ganz allgemein gesprochen ist ein Algorithmus erst einmal nur eine Verfahrensanweisung. Insofern ist es – ganz vereinfacht ausgedrückt – vergleichbar mit einem Kuchenrezept. In festgelegten Schritten werden verschiedene Anweisungen durchgeführt: Befehle in der Informatik oder Rechenregeln in der Mathematik. Und das erfolgt stets nach einem vorher festgelegten Schema. Algorithmen können in ein Computerprogramm eingebunden oder in menschlicher Sprache formuliert sein. Dabei sind Computer-Algorithmen so vielfältig wie die Anwendungen, die sie ermöglichen sollen. Sie reichen vom elektronischen Steuergerät fürs Auto über die Rechtschreibkontrolle bis hin zur Analyse von Aktienmärkten.

## PREDICTIVE ANALYTICS

Diese „vorhersagenden Analysen“ basieren auf Algorithmen. Viele Unternehmen nutzen sie, um ihr Angebot zu optimieren. Beispiele: Fluggesellschaften stimmen Flugpreise und verfügbare Plätze aufeinander ab, Onlinehändler ermitteln anhand des Kaufverhaltens der Kunden deren Präferenzen, Banken berechnen aufgrund der Lebensumstände der Kunden die Rückzahlungswahrscheinlichkeit von Krediten.

**90%** ALLER HEUTE VERFÜGBAREN DATEN WURDEN ERST IN DEN VERGANGENEN ZWEI JAHREN ERZEUGT.

WISSENSCHAFTLER DES MASSACHUSETTS INSTITUTE OF TECHNOLOGY SAGEN VORAUSS, DASS DIE JÄHRLICH GLOBAL PRODUZIERTE DATENMENGE BIS 2020 UM 2.000 PROZENT ANSTEIFEN WIRD.

**2.500.000.000.000.000.000 B**

DREI MILLIARDEN WEB-NUTZER SOWIE DIE VIELEN MILLIARDEN VIA INTERNET VERNETZTEN GERÄTE ERZEUGEN JEDEN TAG 2,5 TRILLIONEN BYTES DATEN

## Übrigens...

### ERSTE PROGRAMMIERERIN

Als erster für einen Computer gedachter Algorithmus gilt ein von der britischen Mathematikerin **Ada Lovelace** 1843 unternommener Versuch, die Bernoulli-Zahlen – eine unendliche Zahlenreihe – zu berechnen.



$$\sum_{k=1}^{\infty} \frac{x^{k-1}}{k!}$$

### SUPERCOMPUTER

Der US-Konzern IBM hat ein Computerprogramm entwickelt, das eine Intelligenz zeigt, wie sie sonst nur beim Menschen vorhanden ist. Anders als gängige Computersysteme kann **Watson** Antworten auf Fragen geben, die in natürlicher Sprache eingegeben werden. Seinen ersten großen Auftritt hatte Watson 2011 in der amerikanischen Quizsendung Jeopardy!, bei der er zwei seiner menschlichen Herausforderer schlug.



Ken Jennings (links), 74-maliger Sieger bei Jeopardy!, und Brad Rutter gegen Supercomputer Watson.

# Es geht auch

Polaroids, handgeschriebene Briefe, Urlaub im Funkloch: Analoge Erlebnisse stehen angesichts der zunehmenden Digitalisierung plötzlich wieder hoch im Kurs.

# OFFLINE

Die Stille der Natur! Nur ich alleine! Herrlich!“ Schnell das Handy zücken, ein Selfie vor dem Panorama schießen und flugs im Sozialen Netzwerk posten: „Ich schalte endlich mal ab!“ Eine paradoxe Szene, die nicht nur bei der „Generation Kopf unten“ zu beobachten ist. Ständig über Smartphone oder Tablet gebeugt, suchen viele selbst dann das digitale Umfeld, wenn sie eigentlich gerade ganz auf die analoge Welt konzentriert sein könnten.

Doch allmählich erwächst eine Gegenbewegung zur Übermacht des Digitalen: Immer mehr Menschen sehnen sich nach echten Erlebnissen. Sie tüfteln über Handarbeiten, kochen mit Freunden oder treiben Sport ganz ohne Fitnessarmband und -App. Sie „entfreunden“ sich von allen Facebook-Freunden, die sie noch nicht im echten Leben getroffen haben. Sie buchen „Urlaub im Funkloch“ und schreiben echte Briefe.

Ja, persönliche Nachrichten dürfen gerne wieder als Handarbeit daherkommen – sogar bei digitalen Vollblutprofis. Olga Benner etwa, Inhaberin einer Social-Media-Agentur in Dortmund, greift in bestimmten Situationen ganz bewusst zum Stift. „Zu besonderen Anlässen ist das einfach eine schöne Überraschung“, ist sie überzeugt.

ICH ÜBERLEBTE  
24 STUNDEN  
OHNE DAS  
INTERNET!



Power off: Polaroids, Analogfotografie oder Vinylscheiben funktionieren auch ohne Internet – unglaublich, aber wahr.

So besonders sind handgeschriebene Zeilen mittlerweile, dass sogar spezialisierte Handschrift-Manufakturen nachgefragt werden. Im Berliner Unternehmen Schreibstatt etwa bringen mehr als 80 Schönschreiberinnen auf Bestellung handschriftliche Briefe, Geburtstagskarten oder Einladungen in zarten Schwüngen aufs Papier. „Ein von Hand geschriebener Brief vermittelt viel Wertschätzung“, erklärt Schreibstatt-Geschäftsführer Thorsten Petzold. „Das Seltene in unserem Leben ist kostbar, und so steigt der Wert handgeschriebener Notizen.“

Erstaunlicherweise sehnen sich vor allem Digital Natives, also die mit Handy, Internet & Co aufgewachsene Generation, nach Offline-Erlebnissen. Und sei es nur, um sich von ihren exzessiv digital agierenden Eltern abzugrenzen. Der Hamburger Jugendkulturforscher Philipp Ikrath spricht vom Trend der „Avantgarde der digitalen Aussteiger“.

Auch Unternehmer erkennen, dass das Abschalten der digitalen Welt ihren Arbeitnehmern guttut. Der Volkswagenkonzern etwa leitet am Wochenende bewusst keine E-Mails weiter, andere schicken ihre Mitarbeiter zum digitalen Entgiften auf Digital-Detox-Workshops.

Erklärte Fans des Analogen schwören inzwischen sogar wieder auf gute alte Bekannte – die klassische Langspielplatte aus Vinyl zum Beispiel. Laut Branchenverband Musikindustrie haben

### TIPPS FÜR MEHR ANALOGE ZEIT



#### ■ Internetfreie Orte festlegen

SMS am Frühstückstisch? Tabu. Vor dem Schlafengehen im Bett? Lieber nicht. Wenn sich alle an solche Regeln halten, öffnen sich ungeahnte neue Zeitfenster für Gespräche.

#### ■ Die Internetverbindung nachts kappen

Ein ruhigerer Schlaf und eine harmonischere Partnerschaft winken als Belohnung für die Zwangspause ohne Netz.

#### ■ Push-Nachrichten ausschalten

Muss wirklich jede SMS sofort im Display aufpoppen? Jedes neue Sportergebnis sofort angezeigt werden? Deaktivieren Sie alle unnötigen Push-Funktionen.

#### ■ Offline-Arbeitsphasen einlegen

Allein die Anwesenheit des Smartphones auf dem Schreibtisch lenkt ab. Einen gehörigen Effektivitätskick verschafft sich, wer zu einer festen Zeit für 60 Minuten auf sämtliche Medien verzichtet. Der Lohn: signifikant gesteigerte Konzentration.

sich die Umsätze von Vinyl-LPs in den vergangenen zehn Jahren mehr als verfünffacht. Die glänzende Scheibe aus der Hülle gleiten lassen, behutsam auf den Plattenteller legen, die Nadel aufsetzen und dem zarten Knistern lauschen. Was Anfang der 1980er-Jahre angesichts der Innovation CD noch als unhandlich und störanfällig galt, macht für Analogfans heute den Reiz aus. Störgeräusche als Gegenpol zur digitalen Antiseptis.

Oder nehmen wir die Fotografie: Die Bilder aus dem Familienurlaub trafen bis Ende des vorigen Jahrhunderts oft erst Tage später im Fotoladen ein. Heute, da Erlebnisse in Sekundenschnelle via Smartphone geknipst sind, eine unvorstellbare Zeitspanne. Fotografieren ist schneller und massenhafter geworden. Gerade deshalb lieben die Entschleunigungsaktivisten Analogfotografie oder Polaroidsysteme. Dahinter steckt die Lust am Unikat in Zeiten der Bilderflut.

So findet auch der Ausflug in die Einsamkeit der Berge erst Tage später zur Bildform. Die Konzentration auf den Augenblick verbleibt dem Augenblick – und der kommt Tage später beim Abholen der Bilder noch einmal zurück. Wie früher eben. **Petra Harenbrock** ■

## ZU GEWINNEN: EINE INDIVIDUELLE KALLIGRAPHIE



Wir verlosen diesmal ein ganz persönliches Unikat. Die professionellen Schönschreiber des Berliner Unternehmens SCHREIBSTATT ([www.schreibstatt.de](http://www.schreibstatt.de)) erstellen für den Gewinner eine echte Kalligraphie auf Bütten-Karton (DIN A5) im Wert von 100 Euro. Ob Lieblingszitat, ein Lebensmotto oder ausgesuchte Verse – der Gewinner darf den Text vorgeben. Möglich sind maximal 200 Zeichen.

**Gewinnchancen haben alle, die die folgende Frage richtig beantworten:**

**Was steckt hinter dem Begriff Digital Detox?**

**A** Digitales Entgiften

**B** Eine App für mehr digitale Vernetzung

**Eine Karte oder ein Fax mit der Antwort schicken Sie an:**

**BrunoMedia GmbH  
Martinsstraße 17  
55116 Mainz  
Fax: 06131 9302834**



**Einsendeschluss ist der 8. April 2016**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Minderjährige, Mitarbeiter der PSD Bank sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel wird die Bereitschaft erklärt, dass im Fall des Gewinns der Name in der Kundenzeitschrift Geld + Gewinn SPEZIAL, auf unserer Internetseite und Facebook-Präsenz veröffentlicht werden darf.

# MITTENDRIN

Regenbogen Arbeit ist ein gemeinnütziges Integrationsunternehmen, das speziell angepasste Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Behinderung bereitstellt. Die PSD Bank spendete der Sozialfirma jetzt ein Auto.



**ELKE SEYBAND**

Geschäftsführerin von  
Regenbogen Arbeit.

## **Geld+Gewinn: Was ist das Ziel von Regenbogen Arbeit?**

**Elke Seyband:** Menschen mit chronischer seelischer Erkrankung können den Anforderungen der herkömmlichen Arbeitswelt oft nicht mehr standhalten. Dabei hat Arbeit für die Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Sie strukturiert unseren Tag, gibt uns das Gefühl, gebraucht zu werden, und schafft tägliche Kontakte.

Wir stellen spezielle Arbeitsplätze zur Verfügung, die genau auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnitten sind. Dabei bieten wir Tätigkeiten aller Qualifikationsstufen an und können auf die Belastbarkeitsgrenzen des Einzelnen Rücksicht nehmen.

## **Geld+Gewinn: In welchen Bereichen sind Sie mit Ihren Mitarbeitern tätig?**

**Seyband:** Wir bewirtschaften drei Wertstoffhöfe im Münchner Umland, mehrere große Kantinen und eine Schulmensa. Wir betreiben darüber hinaus eine Gemüseverarbeitung für Großküchen, ein Café mit Cateringservice, kümmern uns um Landschaftspflege und bieten einen Entwürfelungsservice an.

Zu unseren Auftraggebern zählen zum Beispiel die Gemeinden Haar, Pullach und Planegg, die Deutsche Post, die Abfallwirtschaftsbetriebe München oder börsennotierte IT-Unternehmen.

## **Geld+Gewinn: Wie gelingt die Integration Ihrer Mitarbeiter?**

**Seyband:** Wir widmen uns zunächst der Aufgabe, Menschen mit seelischer Behinderung geeignete Dauerarbeitsplätze zu bieten und weitere zu schaffen. Bei uns können sie einen unbefristeten Vertrag erhalten. Und sie sind – anders als in herkömmlichen Einrichtungen für behinderte Menschen – sozialversichert. Sie sorgen weitgehend für ihren eigenen Lebensunterhalt, zahlen Steuern und Krankenkassenbeiträge.

Darüber hinaus bieten wir Qualifizierungen an, um geeigneten Mitarbeitern den Wechsel in den sogenannten ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. So macht gerade ein ehemaliger Patient in unserem Café eine Ausbildung zum Koch. Später möchte er einmal in einem anderen Restaurant arbeiten.

## **Geld+Gewinn: Wie viele Mitarbeiter hat Regenbogen Arbeit?**

**Seyband:** 169. Davon haben 103 eine psychische Behinderung. Das Stammpersonal besteht vorwiegend aus sozialpädagogischen und branchenspezifischen Fachkräften.

## **Geld+Gewinn: Die PSD Bank München hat Ihnen im Dezember eine Spende in Form eines Autos – eines PSD mobilis – überreicht. Eine große Hilfe?**

**Seyband:** Eine Sozialfirma kann in Zeiten ständig sinkender öffentlicher Zuschüsse nicht ohne Spender überleben. Im Vergleich zu „normalen“ Dienstleistern haben wir durch pädagogische Betreuung und spezifische Anleitung natürlich erhebliche Mehrkosten, die wir kompensieren müssen, um konkurrenzfähig zu sein. Mit dem PSD mobil haben wir nun ein kleines, verlässliches Stadtauto, mit dem wir die täglichen Fahrten von der Geschäftsstelle in unsere verschiedenen Betriebe erledigen können.

**Das Interview führte  
Melanie Rübartsch ■**

Gemüseverarbeitung für Großküchen gehört zu den Dienstleistungen, die Regenbogen Arbeit anbietet.



Mehr Informationen über Regenbogen Arbeit und die von dem Sozialunternehmen angebotenen Dienstleistungen gibt es unter:  
[www.regenbogen-arbeit.de](http://www.regenbogen-arbeit.de)



Regenbogen-Arbeit-Angestellte in ihren Jobs.





PSD GiroDirekt

## Das Gehaltskonto, das mitverdient.

Guthabenzinsen ab dem ersten Cent und kostenlose Online-Kontoführung. Das PSD GiroDirekt bietet Ihnen viele Vorteile.

Füllen Sie einfach die Rückseite aus und senden Sie den Coupon in einem Umschlag an die PSD Bank München.

Informieren Sie sich über unsere Vorteile unter [www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de) oder 0821 5049-444.

**75 Euro**  
Startguthaben  
noch vor Eingang des  
zweiten Gehaltes  
(begrenztes Kontingent)

PSD BauGeld

## Baugeld zum Mietpreis.

Ob Erwerb, Neubau, Umbau, Modernisierung oder Umschuldung – mit dem PSD BauGeld finanzieren Sie besonders günstig und bleiben flexibel.

- Bereits ab 50.000 Euro Nettodarlehensbetrag
- Partnerschaftliche und faire Beratung
- Günstige Konditionen

Nähere Informationen und unsere aktuellen Konditionen erfahren Sie unter [www.psd-muenchen.de/baugeld](http://www.psd-muenchen.de/baugeld)

Sie haben eine Frage? Rufen Sie uns direkt an unter 0821 5049-260.



PSD FreundschaftsWerbung

## Gemeinsam packen wir es an!

Teilen Sie unsere Vorteile mit Ihren Freunden und schlagen Sie uns einen Interessenten vor, mit dem wir Kontakt aufnehmen dürfen.

Senden Sie uns den Coupon ausgefüllt in einem Umschlag zurück oder faxen Sie ihn an: 0821 5049-2190.

**50 Euro**  
für Sie  
+ 5 Euro an die  
'Stiftung ANTENNE  
BAYERN hilft'

Informieren Sie sich unter [www.psd-muenchen.de](http://www.psd-muenchen.de) oder 0821 5049-130.